

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 15 (1889)  
**Heft:** 19  
  
**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Berliner Depesche.

Im Schaufenster des Ordensfabrikanten unter den Linden in Berlin, dicht neben den neuen Gala-Höfen, ist der Privatmann-Orden ausgestellt, welcher als neueste Schöpfung der Reichs-Polizei freit und Herrn Wohlgemuth verliehen werden soll. Er hat die Form eines Plasters.

**Im Wirthshaus.** Erster Gast: „Sie erlauben, daß ich mich an Ihren Tisch setze.“

Zweiter Gast: „Sehr willkommen, Herr Oberst!“

Erster Gast: „O, bitte sehr! Ich bin nur als Privatmann hier.“

Alle Gäste (murrend): „Privatmann! (Sehr laut) Kellner, bringen Sie uns doch das Getränk an den andern Tisch.“

### Verwahrung.

Daß ich mit meinem Chor: „Wohlgemuth, junges Blut“ in der „Martha“ eine boshafte Anspielung auf einen gewissen, zum Sich-Nicht-Ermischen-Lassen nicht mehr genügend jungen Privatmann gemacht hätte, bestreite ich des Entschiedenen.

Flotow, Opernkomponist a. D.



**Frau Stadtrichter:** „Ach bitti, Herr Feusi, wo kömmed Si au her, e so erschoffert und e so glückli.“

**Herr Feusi:** „Ja würkli glückli. Si händ's errathä. Myni Stimmzettel hani usg'füllt; alli 90 Nameli g'schribt und jät ischmir grad e so herrli, wie nachere guete Thut.“

**Frau Stadtrichter:** „I glaube es gern. Säged Si, wem händ Si au g'stimmt als neuä Stadtrath?“

**Herr Feusi:** „Hä, wem ächt ä, dm Herr Meyer.“

**Frau Stadtrichter:** „Da händ Si recht gha! 's ischt ja en herzige Name!“

**Herr Feusi:** „Nüd nu das, Verehrsti, 's häd 's Züri esännig e so viel Meier, uf alli möglichi Art g'schrybe, daß es nüd rächt wär, wemä denä nüd au emal ä Vertretig im Stadtrath gäbi.“

**Frau Stadtrichter:** „Verstahst, persee! Gerechtigkeit erhöcheret ein Bolch!“

### An mancherlei Fromme.

Orthodoxe Blasphemie  
Ist nicht gar so selten;  
Und zum Ueberfluß will sie  
Noch als Tugend gelten.

### Vorschläge zur Benutzung des Phonographen.

Der Phonograph ist in neuester Zeit so vielfach verbessert worden, daß wir jetzt ernstlich an seine Ausnützung denken müssen.

Zunächst scheint er uns ein sehr gutes Mittel zu bieten, um unartige Kinder in Ordnung zu halten, wenn der strenge Vater nicht daheim ist; denn gar zu oft mangelt den Kindern der nöthige Respekt vor der Mutter. Bevor der Vater ausgeht, möge er einfach in den Phonographen die Worte hineinsprechen: „Kinder, seid ruhig oder ihr bekommt Prügel!“ Wenn nun die Kinder im Nebenzimmer die wohlbekannte Stimme des Vaters hören, werden sie mauseinstill sein.

An keiner Oper sollte man versäumen, genaue phonographische Abdrücke von den Partien der hervorragendsten Sänger und Sängerinnen zu nehmen. Bekanntlich werden solche „Sterne“ mit Vorliebe dann heiser, wenn man sie am nöthigsten braucht. Darauf hat man fortan keine Rücksicht zu nehmen. Man bringt statt des heiseren Sängers einen Statisten auf die Bühne, der nur die Geberden zu machen hat, während man hinter den Coulissen den Phonographen in Thätigkeit setzt. Die Illusion wird nicht zerstört werden.

Wenn die Frau im Bade weilt, pflegt sich der gewissenlose Strohmann einem ungezügelteren Leben zu überlassen. Ist aber ein Diensthofe des Hauses gehörig instruiert, so wird der Ehemann täglich aus irgend einem Winkel eines Schlafzimmers die klagende Stimme seiner Frau rufen hören: „Gedenke mein!“ und der ohnehin zum Aberglauben geneigte Ehemann wird reuig in sich gehen und kann schließlich seinen Herzens seine Frau auf dem Bahnhofe empfangen. Die Ehre aber gebührt dem Phonographen.

So kann man dieses Instrument noch zum Niederzischen eines Theaterstückes, dessen Autor wir nicht wohlwollen, zum Mahnen eines Schuldners etc. verwenden, und getrost gehen wir einer schöneren Zukunft entgegen.

### Der wunderschöne Mai, von Biedermeier II.

Der wunderschöne Mai erschien allmählig;  
Da hat man Viel im Sinn, sagt Billeter selig.  
Und will man Ludwig Uhland Glauben schenken,  
Muß für das arme Herz sich Alles schwenken  
Und Alles, Alles wenden, was fatal.  
Drum, armes Menschenherz, vergiß der Qual!  
Im schönen Maien sieht man her und hin  
Auf allen Matten Ananias Grün.  
Und Geibel läßt im wunderschönen Maien  
Frisch Jagedorn die schönsten Blüten schneien.  
Wie balsaminisch riecht der Hölzerlin,  
Als wäre Christian Rosenbluth darin!  
Im wunderschönen Maien möcht' ich warten;  
So ungestört auf Gottfried Rosengarten.  
Hoffmann von Fallersleben — nicht St. Gallen —  
Läßt Lenzevision sich auch gefallen.  
Genau läßt Verden in die Lüste klettern,  
Die den Luzernern in die Ohren komettern:  
„Verderbt uns nicht den wunderschönen Mai,  
Hört auf mit Euerm Maria-Gilf-Geschrei!“  
Es girt so frühlingsfroh die teufliche Taube  
Im schönen Mai auf Simon Dach und Laube.  
Der Milan schwebt im hochzeitreichen Maien,  
Auch Boulanger sucht Glück mit einer neuen  
Verfassung, was für eine weiß man schon:  
Aus Gartenbeeten schießt die Kaiserkrone.  
Im Heine läßt man alle Rosen grüßen.  
Der wunderschöne Maien sei gepriesen!  
Es stimmt das Herz zu süßlicher Erregung,  
Seht alle Peter Heibel in Bewegung.

Erster Architekt: „Wo hast Du die zurückgewiesenen Pläne vom neuen Schulgebäude?“

Zweiter Architekt: „Die habe ich zum Fenster hinausfliegen lassen.“

Erster Architekt: „Und da sage mir noch Einer, daß Du keine hochfliegenden Pläne hast.“

Herr: „Hören Sie mal, Doktor, ist das nicht kurios, daß mir die Haare vorn ausgehen, während sie am Hinterkopfe vollständig erhalten sind?“

Arzt: „Nein; kurioser wäre es, wenn es umgekehrt sein würde.“

Lehrer: „Ja, das Renntier ist außerordentlich ausdauernd. Nun, kannst Du mir noch sagen, Karl, wovon es lebt?“

Karl: „Es lebt — ja es lebt us de Jinse.“

Student: „Was, jetzt schon die Rechnung, Sie armseliger Schneider!“

Schneider: „Nennen Sie mich doch nicht Schneider, sagen Sie mir lieber Geselüberzieher.“

### Briefkasten der Redaktion.

G. F. i. Ps. „Man muß seine Gedanken voll und ganz aussprechen, die Welt sorgt schon dafür, daß sie verpufft werden.“ sagte einst der Reformator Lang und er hat noch heute und vielleicht in alle Ewigkeiten Recht. — H. i. Berl. Wir werden uns zu helfen wissen; also Glück zu! — Löseler. Auch da wird es wohl wieder ein Ende nehmen müssen. Uebzogens glauben wir nicht, daß das Gefürchtete oder Erhoffte dieses Vorfalls wegen eintreten könnte. Man wird wohl nur allseitig große Freude haben, wenn man den Kerl recht tüchtig schüttelt. — R. i. Z. Schönen Dank. — Spatz. Das Eine davon ist untergegangen. Die Ursache wird Ihnen bei der Durchsicht des Blattes leicht in die Augen springen. — A. H. i. S. Das wird sich doch schwerlich machen lassen; wir senden das W. mit Dank zurück. — A. v. A. Also 's Fuß





nach Paris! Nu, das ist noch lang mit 's Berrückst, wo de sä Ma cha mache! — **F. G.** „Geh da, du donders Eub!“ tönt von der Strafe in die Arbeitsstube herein und da meint einer der Gesellen: „Do sind miner Ser Landelüt do, i g'höres a der Titulirig!“ — **H. i. Z.** Im „Tagbl.“ werden zu kaufen gesucht: „Ältere oder neue Kübel pflanzen, groß, von Sturzblech.“ — **K. i. A.** Eine Eisenhandlung empfiehlt ihre Frühlingsartikel. Wahrscheinlich neue Haden, Schaufenst. etc., die nach ein paar Wochen Nichts mehr taugen. — **A. i. B.** Ja, „fröhlich und wohlgemuth“ reist jetzt das junge Blut wiederum heim. So ist schon mancher Frob, den man zwischen den Fingern hatte, wieder zur Freiheit gelangt: „Gang lyß en Andere-n-an!“ — **W. M. i. B.** Sie dürfen von unserem Kollegen gewiß noch Bedeutendes erwarten. Er widmete sich zu seinem vierzigsten Geburtstage ein Gedicht mit folgender Schlußstrophe: „Die Jugend hat nicht Wis und Schliß. Für Ideale wohl sie rührt sich; Ich aber hab' jetzt den Begriff, Denn dieser Tage ward ich vierzig. Die Praxis doch geht nicht so bald, Ich bin dazu nun schon zu alt.“ — **Jobs.** Vielleicht das Eine oder Andere. — **A. O. i. B.** Sie haben recht, die Bezeichnung dieses Befehls als Char-à-banc war unrichtig; es hätte heißen sollen Char-de-Côte. Uebrigens war der Sie auch nicht der Zürchersee, sondern der Genfersee. Sonst Alles richtig. Schönen Dank. — **M.-E. i. B.** Großmeister, Teufel und Jünger, das ist ja eine recht schiele Gesellschaft. Nur thätig drauf los, vielleicht kommt noch ein Ribbi. Grüße aus dem Reiche „Hinterst“. — **F. J. i. S.** Das kommt schon noch so, daß man inekünftig längs dem Rhein nicht nur Lachsfallen, sondern auch Ertzgefällen sehen wird. — **N. N.** Unbrauchbar. — **Schnecke.** Jetzt wird Nichts „abgepapierförlöt“ und „verbriefstafelt“, aber immerhin auf eine andere Wanderung geschickt, da wir nur Originale bringen. Gleichwohl schönen Dank und Gruß. — **L. i. B.** Im „Berl. Tagbl.“ steht zu lesen: „Ein älterer, ruhiger Herr sucht für sich und seinen do. Hund ein bescheiden möbliertes Zimmer.“ — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

## Nach Amerika.

Reisende aller Klassen und Auswanderer nach überseeischen Ländern erhalten bequeme und billige Beförderung sammt Gepäck und Kost ab der Schweiz über alle Seehäfen — von Havre nach New-York mit den französischen Schnellpostdampfern — nur 7 bis 8 Tage Ueberfahrt, durch die patentirte (83-x)

Passage- und Auswanderungs-Agentur:  
**J. Leuenberger & Co., Biel (Bielerhof),**  
Filiat Bern: 20, Käfiggässchen, 20.

NB. Prospekt gratis. Reiseverträge werden auch schriftlich prompt vermittelt.

Nur Fr. 3. 50. **Wunderbar** Nur Fr. 3. 50.

ist Müller's

## Selbst-Raseur.

Neuester Rasirapparat, womit sich Jedermann selbst und ohne jede Schwierigkeit rasch und leicht rasiren kann.

**Kein Reissen, Kein Schneiden,**  
sondern einfach und leicht.

Viel Geld erspart der Selbstraseur. Unentbehrlich für Jedermann, macht sich Nichts so schnell bezahlt als dieser.

**Preis nur Fr. 3. 50.**

Versandt gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme durch das Hauptdepôt: (77-8)

**L. Müller, Wien, Währing, Schulgasse, 10.**

## Dampfbrennerei und Liqueursfabrik Kübler & Romang, Travers (Kt. Neuchâtel.)

Grosses Ehren-Diplom Paris 1886/1887, Zürich 1883 und 1885, Antwerpen 1885.

Spezialitäten in **Extrait d'Absinthe, Kirsch, Enzian und Wachholder.** Feinster Turiner Vermouth. Ausgezeichneter Himbeer-, Grenadine-, Punsch-, Gummi- und Capillaire-Syrup. Feine süsse Liqueurs. Aechte Chartreuses. Grosses Lager in **Cognac und Cognac fine Champagne.** Rhum Jamaica, Malaga, Madeira und Marsala nur in Ia-Waaren. (24)

**H. Gränicher, Zahnarzt,**

2, Kuttelgasse - Rennweg,

zum „Hammerstein“,

**ZÜRICH.**

Zahnextraktionen, absolut schmerz- und gefahrlos vermittelt Bromäthyl, welches Vorzüge vor allen andern Anästhetica besitzend, jedwelches Unwohlsein ausschliesst. (63-4)

Diplom I. Klasse **ZÜRICH** 1885.

**CONRADIN & VALE R**  
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,  
1<sup>re</sup> Marken Champagner, (28)  
Spirituosen und Liqueure.  
Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.  
Telephon.

## Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.

Spezialität in **Reithosen.** Stofflager **englischer**  
Nouveautés.

**J. Herzog, Marchd.-Tailleur,**

**Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.**

## Für TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden.  
Adr.: **J. H. Nicholson, 19, Borgo Nuovo, Milano, Italien.** (143)

## Allgemeine Kreditbank in Basel.

An- und Verkauf von Werthpapieren an allen Börsenplätzen. — Belehnung von Werthpapieren in laufender Rechnung oder auf feste Zeit. — Handel mit Anlehensloosen und an der Börse nicht kotirten Effekten. Kostenfreie Anskunftertheilung in finanziellen Angelegenheiten und Kontrollirung verlosbarer Werthpapiere. — Kapital-Anlagen. — Eröffnung von Kontokorrent- und Checkrechnungen. — Uebnahme und Vermittlung von öffentlichen Anleihen. — Bildung von Finanz-Syndikaten. — Finanzierung von Industrie-, Verkehrs- und Handelsunternehmungen. — Umwandlung von Privatgeschäften in Aktiengesellschaften. (84-6)

Basel, im April 1889.

Die Direktion.

## Photographische Anstalt

**Ad. Müller,** (85-6)

5, Clarastrasse — BASEL — Clarastrasse, 5.

## Engelmann's Victoria- Autograph.

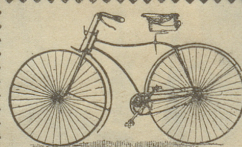
Für Jedermann geeignet zu raschem, exaktem Vervielfältigen jeder Art von Schrift, Zeichnung und Noten! — Unbegrenzte Zahl schwarzer oder bunter Abzüge! — Handhabung ohne Presse, ebenso total einfach wie die der Hektographen, doch frei von dessen Uebelständen. — Format 25×35 Cm., kostet nur: (80-x)

**18 Fr.** Selbstgedruckte Prospekt gratis und franko durch:  
**M. Engelmann,**  
Zürich-Oberstrass.

Gratis und franko erhält Jedermann vom medicin. Bureau Kreuzlingen die vier ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen. Garantirt sich. Heilung der Unterleibsbrüche, aller Geschlechtsleiden, der Trunksucht, sowie aller äusseren und inneren Krankheiten jeder Art. (21)

Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt).

Originelle Neuheiten  
für jedes Menschen-  
Seelenverschönerung  
**Mikosch,**  
der ungarische Witzbold.  
Lustige Anekdoten aus sein Leben.  
Köstlich illustriert.  
Preis 1 Mark  
Zu beziehen durch jede  
Buchhandlung, oder Bahnhofsbuchhdlg.,  
auch vom Verleger **S. Frankl, Berlin SW. 29**



**J. W. Stedtfeld**

Zürich — Zähringerplatz

Vertretung von

**H. Kleyer, Frankfurt a. M.**  
und **Coventry Machinist's Co.,**  
England.

Lager elektrotechnischer Artikel. — Uebnahme von Hausleitungen und sämtlicher Reparaturen. (67-4)